



Fanden großen Anklang: Der MGV Germania Bühren unterhielt die Besucher mit mehreren Liedvorträgen. Mit dabei die beiden Organisatoren Georg Hoffmann (ganz links) und Manfred Fischer (vordere Reihe, Dritter von links).

Foto: Schröter

Wasserrad war Attraktion

Mühlenliebhaber besichtigten die Anlage von Manfred Fischer in Bühren

BÜHREN. Gut besucht war am Pfingstmontag das Grundstück von Manfred Fischer in Bühren, der sich zum zweiten Mal mit seiner selbst gebauten Wasserradanlage am Deutschen Mühlentag beteiligte.

Trotz der hochsommerlichen Temperaturen waren Mühlenliebhaber aus dem gesamten Landkreis Göttingen und aus Nordhessen gekommen, um sich die 2007 gebaute Anlage anzusehen und etwas über die Geschichte und

Technik von Wassermühlen zu erfahren.

Schautafeln vorbereitet

Zu diesem Zweck hatte Bührens Ortsheimatpfleger Georg Hoffmann, der die Veranstaltung auch in diesem Jahr zusammen mit Manfred Fischer geplant und organisiert hatte, in einem Zelt mehrere Schautafeln vorbereitet. Darauf konnte man sich neben der Mühlentechnik und -geschichte und dem „Mühlendorf“

Bühren auch über Nutzpflanzen, das Ernten und Dreschen und die Geschichte der Gemeinde Bühren informieren.

„Die Wasserradanlage von Manfred Fischer soll daran erinnern, dass Bühren einmal als ‚Dorf der Mühlen‘ galt und dort nicht weniger als fünf Mühlenanlagen in Betrieb waren“, sagt Georg Hoffmann.

Die letzte dieser Anlagen hatte 1968 ihren Betrieb eingestellt. In nur sechs Monaten hatte Fischer vor sieben Jah-

ren das rund drei Meter große Wasserrad angefertigt, einen 130 Meter langen Wasserzulauf angelegt, aus 80 000 Kilogramm Sand und Steinen eine Stützmauer gebaut, Stahlträger und Eichenholzbohlen verlegt und darauf einen Unterstand mit Sitzgelegenheiten gebaut. Das benötigte Holz hatte die Realgemeinde gestiftet, alles andere hatte Fischer aus eigener Tasche bezahlt. (per)